FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise in den Harz, nach Franken, Hessen und Norddeutschland.

Manitius, Johann Andreas

01.-31.01.1733; 01.09.-31.12.1733

17. Oktober 1733

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159364

Visual Library

hat ein ansehnliches neues Haus gebauet, nicht weit von der Judenschaft, es ist mit grüner Farbe angestrichen. Es ist bey ihm der Sinn höher geworden, und wenig im Christenthum wohl mehr als Jugendwerk haben. Der Herr geb es ihm zu erkennen! Er verlies uns doch noch eine Zeit bey sich, und schenkte uns einen Brunnen, wir aber liessen bey ihm Z. Hr. an die Römer und Z. Jorch Deah. mit der Bitte, es weiter zu versuchen, ob sie die Juden würden von ihm abhalten.

Wir setzten demnach Nachmittags unsere Reise fort, der Weg durch Wald- und Feld bey Neuheim vorbey. Hier begegnete uns noch ein alter Jude auf Heimreise, als ihn m. Geh. ein wenig zugeredet, und unter dem noch nicht fahre, dass er sich in seinem Alter wohl bedenken sollte, gab er ihm einen Bricht. Als wir vorbeiteten über Nieder-Mörlen nach Lützbach, begegnete uns ein junger Mann, der allem Ansehen nach nicht redlich redete, Gott behüte uns aber dass wir glücklich in das Nachtlager kamen.

h d. 17. Octobr. Es wohnen zwey Hier in Lützbach ein paar Juden, weil es aber heute Schabbas war, so hatten sie eben ihr Gebet zu verrichten, daher es ihr uns keine Gelegenheit gab mit denselben zu sprechen, wir gingen deshalb weiter über Holzheim d. Grüningen, ein Flecken. Hier scheideten wir uns, mein Geh. ging nach Gressen. Buchdruck: ich aber ging über Reinmorell nach Giessen. In Giessen besuchte ich heute Abends noch den Hl. Neubauer, Prof. LL. Orient: welcher noch nichts von unserm Gerüchte gehöret hatte, und sich sehr über solche Wegnahme seines lieben Gottes verwunderte. Er klagte über die grosse Falschheit und Härtigkeit des Herzens der Menschen allhier, dass die berlinische Leute (die gewiss noch genug sind) doch gegen diese zu rechnen noch gütlich sind. Denn welchen Hl. Sup. Rambach wurden sie viel zu schaffen bekommen und lästern, wie sie nur können, so Hl. Neubauer) Würde auch damit nicht zufrieden, daß sondern Hl. Sup. Rambach dem ehrwürdigen sehr verdächtlich u. verhaßlich macht, und wüsste gewisse dortige Hallenzes-